

Weibchen: Abgesehen von den Geschlechtsmerkmalen der Arbeiterin sehr ähnlich. Flügelladerung vom *Formica*-Typus, jedoch teilweise reduziert. In der Regel Radialzelle kurz, offen oder geschlossen. Cubitalzelle lang, geschlossen. Diskoidalzelle offen oder nur angedeutet.

Männchen: Mandibeln variabel gezähnt. Fühler 12gliedrig mit 4gliedriger Keule. Fühlerschaft so lang wie die 3 ersten Geißelglieder zusammen. Mayr'sche Furchen deutlich. Petiolus unterseits mit sehr variablem, lamellenartigem Fortsatz, der auch in eine nach vorn gerichtete Spitze auslaufen kann. Postpetiolus ähnlich wie bei *Leptothorax*. Die äusseren Genitalien kurz, Volsella etwas länger als Lacinia. Letztere im Profil dreieckig mit stumpfer Spitze und gebogener Basis (MENOZZI 1931).

Genotypus: *Epimyrma kraussei* EM. (1951) ♀♀, *Epimyrma goesswaldi* MEN. (1931) ♂.

II. DIE EPIMYRMA-ARTEN UND IHRE MERKMALE

Die erste *Epimyrma*-Art ist von EMERY 1895 als *Formicoxenus corsicus* beschrieben worden. Im Jahre darauf meldete ANDRE unter dem Namen *Formicoxenus ravouxi* eine zweite Art an. Erst 1915 hat wiederum EMERY die Gattung

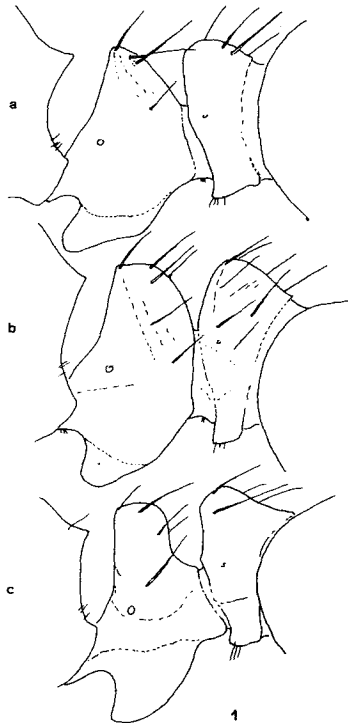


Abb. 1 a-c: Profile der Stielchenglieder von 3 *Epimyrma*-Weibchen aus derselben Kolonie (*E. goesswaldi* aus dem Wallis). Somit darf die Form resp. die Profillinie des Petiolus mit seiner Kuppe und seinem ventralen Anhang nicht als artspezifisch signifikant bewertet werden! Dies im Gegensatz zur bisher üblichen Unterscheidungsweise.